



Pfarrblatt

der Pfarre Paudorf-Göttweig

Vor 80 Jahren ans Kreuz geschlagen für Österreich: Kaplan Heinrich Maier war ein Enkel von Klein-Wienern



Der 37-jährige NS-Widerstandskämpfer und Priester DDr. Heinrich Maier wurde im KZ Mauthausen

monatelang gefoltert und nackt auf einem Fensterkreuz gekreuzigt.

Sein letztes Wort vor der Enthauptung am 18. März 1945 war „Österreich“!

Seine Großeltern mütterlicherseits, Ludwig Giugo und Josefa geb. Gruber wohnten einst in unserer Pfarre. Sie wurden 1870 vom Pfarrer und späteren Abt Rudolf Gusenbauer getraut. Der 32-jährige Großvater, geboren 1838

in Thalheim (OÖ), war damals (letzter) Mauteinnehmer der von Kaiserin Maria Theresias errichteten Mautstelle von Meidling (Mauthaus heute im Besitz der Fa. Kirali).

Maiers Vorfahren besaßen von 1751 bis 1894 Klein Wien Nr. 2. (heute Gasthaus Schickh).

Blutsverwandte sind u. a. Mitglieder der Familien Kieninger (Paudorf) und Herzinger (Nußdorf/Tr.)
Siehe Seite 5!



„Jesus stirbt am Kreuz“ – 12. Station des Keramik-kreuzwegs von Friederike Wohlfahrter in der Maximilian-Kolbe Kapelle Hörfarth.

Paudorf, Hörfarth: Pfarrblatt-Austräger gesucht!

Alters- bzw. krankheitsbedingt können einige Pfarrblatt-Austrägerinnen nicht mehr aktiv sein. Wer ist bereit einzuspringen? Gesucht werden Austräger bzw. Austrägerinnen für:

Paudorf: Obere Zellerstraße und Alois Bruckner-Straße

Höbenbach: Feldgasse Sandweg und Spickenberg

Wer helfen will, möge sich bei P. Udo melden.

Masters Worldcup: Zweimal Gold für Birgit Eischer

Der Masters World Cup im Langlauf wurde im März in Klosters (Schweiz) abgehalten.

Mehr als 800 Athleten/innen aus 29 Nationen nahmen daran teil.

Leider war das Wetter nicht optimal, warme Temperaturen, feuchte und tiefe Loipen machten die Rennen sehr schwierig und anstrengend.

Der niederösterreichische Verein USC ATOMIC-St. Leonhard war mit 6 Läufern am Start und war zugleich erfolgreichster Club aller österreichischen Teilnehmer.

Birgit Eischer aus Höbenbach gewann bei den Rennen über 10 und 15 km gegen starke Konkurrenz aus der ganzen Welt zweimal Gold und belegte bei der Langdistanz über 30 km noch den 3. Platz in der Klasse W5!

Sie war damit die **erfolgreichste Teilnehmerin** des gesamten österreichischen Teams, das aus 44 Athleten/innen bestand.

Die Pfarre gratuliert herzlichst!



Gedenken an vor 80 Jahren Ermordete



Von links nach rechts: Bürgermeister Wolfgang Übl (Furth), Vizebgm. Elisabeth Köck (Furth), Reinhard Geitzenauer (Organisator), Heinrich Erber (der letzte Zeitzzeuge), Mag. Karl Reder (Buchautor), Hannelore Rinnofner (Leiterin des Abt Johannes Dizent-Museums), Vizebgm. Claudia Monihart (Paudorf), Lara Schimany und P. Udo.

Am 6. April 1945 kam es in der Haftanstalt Stein zu einem Massaker, bei dem der Anstaltsleiter, vier Justizwachebeamte und über 300 wehrlose Häftlinge ermordet wurden.

26 wurden im **Panholz** (KG Eggendorf) ermordet und dort verscharrt, 21 in der Stein-Außenstelle **Hörfarth**.

Etwa 65 Personen nahmen am 5. April an der Gedenkmesse im Panholz teil, Mag. Karl Reder hielt

eine beeindruckende Ansprache.

Aus Paudorf kamen u. a. Bürgerm. a. D. Leopold Prohaska, Vizebgm. Claudia Monihart sowie die Gemeinderatsmitglieder Betina Schimany und Rudolf Holzbauer.

Aus der Pfarre Paudorf-Göttweig kamen weiters: NÖ-Landeskommandant Georg Härtinger, PKR-Obm. Walter Dürauer, Dr. Hubert Hladej und Mag. Alice Klein,



Propst Petrus mit unseren Firmlingen

Am 16. März feierte Propst Petrus Stockinger von Herzogenburg mit uns die Sonntagsmesse und setzte sich danach mit den Firmlingen auch heuer wieder

zu einer Gesprächsrunde zusammen.

Die Pfarrfirmung findet am Samstag, 10. Mai, um 15 Uhr statt.



Obfrau der Frau Ava Literaturgesellschaft.

Tags darauf nahmen 18 Personen an der **Kreuzwegandacht in der Maximilian Kolbe-Kapelle**

in Hörfarth teil, darunter die beiden Hörfarther Gemeinderäte Christian Kral und Alexander Bockberger.



Trauungsaufgebot

Das Sakrament der Ehe wollen einander in der Pfarrkirche St. Altmann spenden:

31. Mai, 13 Uhr: **Thomas Martin Skorsch** (*28.4.1994, Karosseriebautechniker) und **Claudia Denk** (*3.2.1995; Vertragsbedienstete) Höbenbach, Kellerg.1

6. September, 13 Uhr: **Gordon Bent Nosko** (*18.4.1988; Angestellter) und **Kerstin Haberl** (*30.7.1988; Angestellte) Krustetten, Am Goldbühel 10

10. Oktober, 14 Uhr: **Martin Aron** (*13.12.1988; Justizwachebeamter) und **Bettina Aron** BEd geb. **Palmetzhofer** (*17.6.1996; Mittelschullehrerin). Krustetten, Holtenburgerstr. 17

Das Interesse an Gottesdiensten im eigenen Dorf nimmt dramatisch ab.

1981 hab ich die wöchentlichen Abendmessen in Höbenbach, Krustetten, Hörfarth, Klein-Wien und Steinaweg eingeführt. Die Menschen kamen in Scharen: alte, aber auch junge. Nach Kapellenrenovierungen folgten Eggendorf und Paudorf, später Meidling. Die Gläubigen waren damals stolz darauf, im eigenen Dorf eine Messe zu haben. Dieser Stolz ist inzwischen weitgehender Gleichgültigkeit gewichen. Alte sterben überall, neue

Mitfeiernde kommen nur in wenigen Dörfern dazu. Schlussendlich werden die Dorfkapellen wohl überflüssig werden. Was wird mit ihnen einmal geschehen?

Wenn einmal ein Nachfolger, der drei oder mehr Pfarren zu betreuen hat, die Dorfmessen abschafft, wird das mancherorts gar niemandem mehr auffallen. Wer den zeitgeistigen Trend umdrehen möchte, muss rasch handeln.

P. Udo

Wochentagsmessen

2025 haben 55 Personen die Wochentagsmessen mitgefeiert, um 7 weniger als noch im Jahr zuvor:

10 (+2) Meidling (wö.)
10 (-2) Steinaweg (wö.)
8 (-3) Höbenbach (wö.)
8 (-2) Eggendorf (14t.)
7 (+-) Paudorf (14t.)
6 (+-) St. Blasien (mo.)
6 (-2) Krustetten (wö.)

Die Zahlen sind ein Durchschnittswert der Zählungen, die traditionell von Jänner bis März vorgenommen werden.

	2000	2019	2025
Meidling	45	10	10
Steinaweg	13	10	10
Höbenbach	21	11	8
Eggendorf	5	7	8
Paudorf	9	11	7
Krustetten	19	11	6
St. Blasien	-	7	6
Summe:	112	67	55

Die traditionelle Sonntagszählung konnte diesmal wegen der a. o. Vorabendmesse im Rahmen der Gedenkfeier im Panholz nicht durchgeführt werden.

Mariazell-Wallfahrt: Anmeldeschluss 20. Mai



Information zur diesjährigen Fußwallfahrt nach Mariazell:

Eine große gemeinsame Wallfahrt ist nicht möglich.

Die Gruppen, die sich bis **20. Mai** anmelden unter ja.kirchenzeitun@aon.at, erhalten von P. Udo ein Pilgerheftchen (mit Le-

sungen). Bitte, auch die Zahl der Teilnehmenden angeben!

Wer am 20.6. um 6 Uhr im Hellerhof startet, erhält hier den gewohnten Pilger-Segen.

Die Quartiere müssen sich alle selbst besorgen.

Organisiert werden kann das Mittagessen am 20.6.



Mariazell-Wallfahrt 2019.

in Gerersdorf und am 21.6. in Schwarzenbach (hier: Höchstzahl 80). Anmeldeschluss dafür ist auch der 20. Mai.

Die Pilgermesse findet am 22.6. in Mariazell um 14 Uhr statt. Sie wird von der Salesianischen Jugendbewegung gestaltet.

Neue Website der Pfarre

Seit 1. April gibt es wieder eine pfarrliche Website, auf der u.a. das Pfarrblatt zu finden ist:

www.pfarre-paudorf.at
Hugo Rötzer sei Dank!

Die alte Website hat vor einem Jahr den Geist aufgegeben und konnte nicht mehr repariert werden.



Anton Brunner – mit 19 Jahren zum Tod verurteilt



Einer der vorbildlichsten Priester Österreichs – und auch ein eifriger Leser und Spender unseres Pfarrblatts – ist am 4. August 1999 in Furth im Alter von 77 Jahren gestorben: Hofrat Anton Brunner.

Der aus Emmersdorf stammende Priester war 30 Jahre lang Rektor („Häfnpfarrer“) der Strafanstalt Stein. Nach seiner Pensionierung leitete er mit dem Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Öster-

reichs und 1982 mit dem Titel „Wirklicher Hofrat“ ausgezeichnete Priester noch sechs Jahre lang die 2000-Seelen-Pfarr Imbach.

Sprichwörtlich waren sein Humor und seine Demut. Wie er als Jugendlicher ohne Scheu für eine „freie Kirche und ein freies Österreich“ eingetreten ist, sprach er sich als Geistlicher stets klar für Reformen in der Kirche aus.

Zum letzten Mal sahen ihn unsere Pfarrangehörigen bei der gemeinsamen Maiandacht 1999 der Pfarren Furth, Mautern und Paudorf

Schon mit 15 Jahren hochaktiv

Brunner besuchte zuerst das Stiftsgymnasium Melk, das jedoch 1938 von den Nazis geschlossen wurde.

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deut-

sche Reich verfasste er als 15-Jähriger Flugblätter, in denen er die Menschen aufforderte, „ihren Glauben nicht zu vergessen“, und warf sie aus dem Zug. Im Mai 1938 wurde er deshalb in Krems verhaftet, seinen 16. Geburtstag verbrachte er im Gefängnis.

1940 wurde er von sämtlichen Schulen des Reichsgaus Niederdonau ausgeschlossen. Daraufhin erhielt er in St. Pölten Privatunterricht und kam in diesem Zusammenhang in Kontakt mit Domkaplan Franz König.

Das Mittelschulstudium konnte Brunner später in Wien fortsetzen, wo sich in seiner Klasse abermals eine Widerstandsgruppe bildete. Die Schüler verteilten Flugblätter mit der Aufschrift: „Wie lange noch wollt ihr, dass man fremde Länder überfällt?“.

Zum Tod verurteilt

Am 19. Jänner 1942 wurden zwei seiner Mitschüler und tags drauf er selbst verhaftet. Am 28. August 1942 wurde er als 19-Jähriger wegen „Feindbegünstigung“ und „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt.

Daraufhin kam er für sieben Monate in die Todeszelle und zweimal pro Woche erschien das Exekutionskommando.

Am 15. März 1943 wurde er begnadigt und seine Strafe auf fünf Jahre Haft herabgesetzt. Er kam in das Jugendgefängnis Kaiserebersdorf.

1944 wurde er in eine Strafkompagnie der Wehrmacht überstellt. Nach der Kriegsgefangenschaft in Frankreich kehrte er 1946 nach Hause zurück. 1950 empfing er die Priesterweihe.

Gräber bei St. Wolfgang freigelegt

Archäologen legten im April mehrere Gräber frei, die sich unter dem abgerissenen Kelleramt befanden. Bei der Kirche St. Wolfgang, bis zur Pfarrgründung Furth (1784) eine Filiale der Pfarre Göttweig, bestand ein kleiner Friedhof.

Im Göttweiger Sterberegister ist am 28. Oktober 1730 dort das Begräbnis des protestantischen Barons Sigmund Schiffer von Wolfsberg dokumentiert.

Bis 1784 gehörten Palt und der größte Teil von Furth zur Pfarre Mautern und daher wurden deren

Verstorbene dort begraben.

Aigen und einige wenige Häuser von Furth gehörten zur Pfarre Göttweig, deren Verstorbene in Klein-Wien beerdigt wurden.



DDr. Heinrich Maier war Mitbegründer der spektakulärsten Einzelgruppe des österreichischen NS-Widerstandes



Heinrich Maier wurde als Sohn von Heinrich und Katharina Maier, geborene Giugno, 1908 in Großweikersdorf geboren. Der Vater war Eisenbahn-Beamter. Die Familie zog mehrfach, den Anstellungen des Vaters folgend, um.

Studienkollege von Kardinal Franz König Heinrich Maier besuchte ab 1918 das Gymnasium in St. Pölten, später das in Leoben, wo er 1926 auch maturierte.

Heinrich Maier trat am 1926 in das Wiener Priesterseminar ein und immatrikulierte im gleichen Jahr an der Universität Wien, wo er bis 1928 Theologie studierte.

1928 wechselte Maier, statt des erkrankten Studienkollegen Franz Loidl (später: P. Udos Kirchengeschichtspräsident an der Uni Wien), zum „Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum“ an der Universität Gregoriana in Rom.

Ein Mitstudent: der spätere Wiener Erzbischof Kardinal Franz König. Am 6. Juli 1929 schloss Maier in Rom sein Studium mit dem Zusatz „bene probatus“ ab, sein Doktorat erhielt er am 16. Juli 1930.

In dieser Zeit wurde er Mitglied der katholischen Studentenverbindung

K.Ö.St.V. Nibelungia, der einzigen in der Zwischenkriegszeit kaisertreuen ÖCV-Verbindung, deren „Schirmherr“ Otto Habsburg war.

Kaplan in Gersthof

Am 24. Juli 1932 wurde er zum Priester geweiht und war zunächst Kaplan in Schwarza am Steinfeld und Mödling. 1935 wurde er der Pfarre Gersthof zugeteilt. Seit 1936 war er auch als Religionslehrer tätig, er unterrichtete an der Technisch-Gewerblichen Bundeslehranstalt in Mödling, später in Wien am Realgymnasium des „Albertus-Magnus-Schulwerks“ der Marienbrüder im 18. Gemeindebezirk. Maier war Präses der Marianischen Kinderkongregation und Aktivist im katholischen Organisationsleben Wiens, wie zum Beispiel als Kurator des Österreichischen Pfadfinderkorps St. Georg.

Treffsicherer Fußballer

Er „bestach durch Charisma und Begeisterungsfähigkeit, er verfügte über eine hohe Intelligenz und wissenschaftlich fundierte Ausbildung, interessierte sich für Kunst und Politik und fühlte sich seinem Heimatland innerlich stark verbunden.

Kontaktfreude, gepaart mit einer herzlichen und

offenen Persönlichkeit erschloss ihm viele Freundschaften quer durch alle Gesellschaftsschichten; sein besonderes Augenmerk galt jedoch der Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu unabhängigen und mündigen Persönlichkeiten; der Umgang mit ihnen war unkompliziert und kameradschaftlich...“. Maier war laut Zeitzeugen „ein echter Kumpel“, „ein froher Mensch“ und „treffsicherer Fußballspieler.“

Ein zweites Doktorat

Mit der Abschaffung des Religionsunterrichtes verlor auch Maier im Jahr 1938 seine Stelle als Pädagoge, blieb aber Kaplan in der Pfarre Wien-Gersthof-St. Leopold, vertiefte seine theologischen Studien und promovierte im Juli 1942 (zweites Doktorat – Theologie). Er verstieß dann gegen die Anordnungen seiner kirchlichen Obrigkeit, indem er nicht nur „rein seelsorglich“, sondern auch politisch tätig wurde.

Engagement im NS –Widerstand

Maier war sehr engagiert im Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Schon im Mai bzw. Juni 1940 nahm er Kontakt mit Widerstandsgruppen um Jakob Kaiser (CDU, 1949-1957 deutscher Minister), Felix Hurdes (ÖVP, 1953-1969 Nationalratspräsident), Lois Weinberger (ÖVP, 1945-1960 Bundesobmann des ÖAAB), Adolf Schärf (SPÖ, 1957-1965 Bundespräsident)

und Karl Seitz (SPÖ, 1923-1934 Bürgermeister der Stadt Wien) auf.

Aus seiner Überzeugung heraus, dem katholischen Glauben und dem österreichischen Patriotismus, war er ein Widerstandskämpfer, der letztlich auch militante Mittel zur Niederschlagung des NS-Regimes nicht ausschloss. Zusammen mit dem Tiroler katholisch-monarchistischen Widerstandskämpfer Walter Caldonazzi, der bereits in Tirol eine Widerstandsgruppe mit dem Polizisten Andreas Hofer führte, und Franz Josef Messner, dem Generaldirektor der Semperit-Werke, hat er die Widerstandsgruppe Maier-Messner-Caldonazzi gegründet. Diese katholisch-konservative Gruppe wird „als die vielleicht spektakulärste Einzelgruppe des österreichischen Widerstandes“ bezeichnet. Ziel der Gruppe war es, schnellstmöglich das Ende des Schreckensregimes durch eine militärische Niederlage herbeizuführen und die Wiedererrichtung eines freien und demokratischen Österreich zu realisieren.

Sammlung und Weitergabe von Informationen über Rüstungsbetriebe

Maier hat auch die Überzeugung vertreten, das menschenverachtende auf Brutalität und Militärmacht aufgebaute nationalsozialistische System könne nur gewaltsam und nur militärisch überwunden werden, also könne das Ziel eines Widerstan-

des nur die Schwächung der inneren und militärischen Kräfte des Dritten Reiches sein.

Die Gruppe kümmerte sich unter anderem um die Sammlung und Weitergabe von Informationen über Standorte, Beschäftigte und Produktionen über NS-Rüstungsbetriebe an die Alliierten. Diese Informationen für gezielte Bombenangriffe der Alliierten wurden teils über Mittelsmänner in der Schweiz an Briten und Amerikaner weitergeleitet. Zur Strategie der Gruppe gab Heinrich Maier im Verhör vom 27. April 1944 an, durch Informationen über die „Rüstungsbetriebe in der Ostmark“ habe er gehofft, weitere Luftangriffe auf österreichische Städte zu verhindern und „dass dadurch die anderen Industrien, die wir nach dem Kriege unbedingt brauchten, sowie die Zivilbevölkerung verschont blieben. (...) Kurz darauf habe ich den Dr. Messner mit meinem Plan vertraut gemacht und mich mit ihm darüber unterhalten, welche Rüstungszentren wir den Feindmächten preisgeben wollten. Wir fassten dabei die Rüstungsbetriebe in

Steyr sowie glaublich auch Wiener Neudorf und Wiener Neustadt ins Auge.“

Über die Beziehungen Maiers zum Wiener Stadtkommandanten Heinrich Stümpfl (1938-1944) konnten die exakten Zeichnungen der V-2, die Produktion des Panzers Tiger und anderes weitergegeben werden.

So gelangten bald genaue Lageskizzen und Produktionsziffern von Stahlwerken, Waffen-, Kugellager- und Flugzeugfabriken an alliierte Generalstäbe.

Der Drei-Sterne-General Stümpfl hat sich für politisch und rassistisch Verfolgte eingesetzt, wofür er nach dem Krieg geehrt wurde.

Erste Informationen über den Massenmord an Juden

Über Walter Caldonazzi gab es Kontakte zu den Heinkelwerken in Jenbach, wo Antriebskomponenten für die Messerschmitt Me 163 und V-2-Raketen hergestellt wurden.

Teilweise hatte Maier Informationen von beurlaubten Frontsoldaten über die Industrieanlagen erhalten. Amerikanische und britische Bomber konnten so Rüstungsfabriken wie der



Kaplan Maiers Vorfahren mütterlicherseits beteten 150 Jahre hindurch vor diesem Bild des Gekreuzigten in der Kirche St. Blasien.

geheimen V-Raketenfabrik in Peenemünde und den Messerschmitt-Werken bei Wien Schläge versetzen. Diese Beiträge der Widerstandsgruppe über Rüstungsindustrie und Produktionsstandorte sollten sich später zu 92 Prozent als richtig erweisen und waren somit ein effektiver Beitrag zur alliierten Kriegsführung.

Die Alliierten konnten einerseits zielgerichtet Rüstungsindustrie treffen und andererseits wurde durch diese Informationen und die folgenden Luftangriffe der Nachschub der deutschen Luftwaffe entscheidend geschwächt.

Messner lieferte aus seinem Semperit-Werk bei Auschwitz erste Informationen über den Massenmord an Juden – eine Nachricht, deren Ungeheuerlichkeit

bei den Amerikanern in Zürich ungläubiges Staunen erregte.

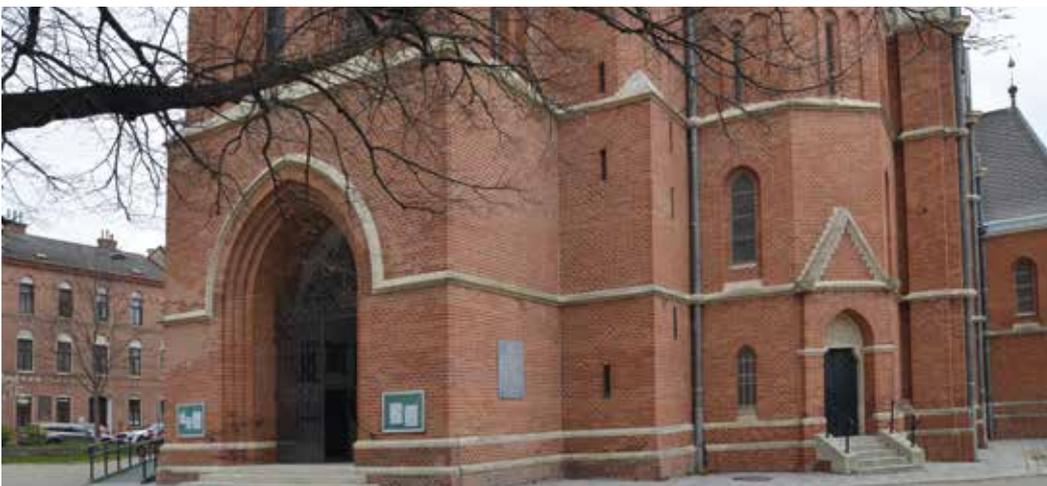
Zweifel der britischen Dienste

Das Vorhaben der Widerstandsgruppe Maier-Messner-Caldonazzi, eine amerikanische Sendeanlage des Office of Strategic Services (OSS) von Liechtenstein nach Österreich zu bringen, scheiterte jedoch.

Das britische SOE stand 1943 über seinen Mitarbeiter G. E. R. Gedye mit der österreichischen Widerstandsgruppe in Kontakt, war aber nicht überzeugt von der Zuverlässigkeit der Kontaktperson (Franz Josef Riediger, ein Mitarbeiter von Messner) und ließ sich aufgrund von Sicherheitsbedenken auf keine Kooperation ein.

Im Auge: das neue Österreich

Neben der Kontaktaufnahme mit alliierten Geheimdiensten versuchte die Widerstandsgruppe auch die eigenen Landsleute aufzuklären, um sie politisch auf eine künftige Friedensordnung vorzubereiten. Dazu plante man ein Zentralkomitee beziehungsweise vorbereitende Gruppen für den Fall eines Zusammenbruches des Deutschen Reiches und



Kirche, Gersthof, links der Pfarrhof.

einen von Deutschland selbstständigen zukünftigen Staat mit monarchischer Regierungsform, zu dem neben Österreich auch Bayern und Südtirol gehören sollten.

Zum engeren Kreis der Widerstandsgruppe zählten Helene Sokal (KPÖ) und ihr späterer Mann, der Chemiker Theodor Legradi, die über internationale Verbindungen unter anderem zum kommunistischen Widerstand verfügten, der Arzt Josef Wyhnal und der Student Hermann Klepell (sein Vater war 1919-1934 Bezirksvorsteher von Währing). Klepell hatte Beziehungen zu sozialistischen Kreisen, während ein weiteres Mitglied, die Kommunistin Pawlin, die Verbindungen mit der KPÖ herstellte.

Flugblätter: „Hitler größter Verbrecher aller Zeiten“

Es wurden Flugblätter verfasst, in denen Hitler als „Verräter des deutschen Volkes“ beziehungsweise „größter fluchbeladener Verbrecher aller Zeiten“ und der Militarismus als „Schande unseres Jahrhunderts“ bezeichnet wurden. In den Flugblättern heißt es auch „Nur ein Wahnsinniger oder Verbrecher wie Hitler spricht noch vom Sieg. Das unabwendbare Ende kommt. Wozu noch tausende von Menschen opfern?“ oder „Hitler, der Gefangene seiner Ruhmesträume! Jener Verbrecher, der seines Ehrgeizes wegen ein ganzes Volk in den Abgrund stürzt.“

Gerade diese Flugblattaktionen kosteten Geld, welches teilweise von den Amerikanern beschafft wurde.

Die Geldtransferierung von den Amerikanern über Istanbul und Budapest nach Wien war dann auch einer der Gründe, warum die Gestapo der Gruppe auf die Spur kam.

Verhaftung nach Verrat

Einige Mitglieder der Gruppe wurden ab dem Februar 1944 nach und nach verhaftet, nachdem sie verraten worden waren. Heinrich Maier wurde am 28. März 1944 von der Gestapo in seiner Pfarre Wien-Gersthof in der Sakristei nach der heiligen Messe verhaftet und in das Gefängnis im vormaligen Hotel Metropol am Morzinplatz gebracht. Bei den stundenlangen Verhören der Gestapo wurden dann Geständnisse durch Folter (lt. Vernehmungsprotokollen: „gab nach eingehender Befragung an“) erreicht.

Später wurde Maier in das Polizeigefangenenhaus auf der Elisabethpromenade (heute Rossauer Lände) beziehungsweise am 16. September 1944 in das Gefängnis des Landesgerichts I in die Zelle Nr. E 307 verlegt.

Todesurteil: „Hochverrat“

In den geheimen Volksgerichtsverhandlungen am 27. und 28. Oktober 1944 wurden insgesamt acht Todesurteile gegen Heinrich Maier, Walter Caldonna, Franz Josef Messner, Andreas Hofer, Josef Wyhnal, Hermann Klepell, Wilhelm Ritsch und Clemens von Pausinger (Richter; er bereitete 1946 als Untersuchungsrichter das Verfahren gegen einige der **Verantwortlichen des Massakers im Zuchthaus**

Stein vor, bei dem auch sein Mitverschworener Andreas Hofer erschossen worden war) verhängt. Die Anklage lautete auf „Vorbereitung zum Hochverrat“ durch „Beteiligung an einem separatistischen Zusammenschluss“.

Maier wollte Mitverantwortliche schützen

Der Vorsitzende des Volksgerichtshofes Albrecht soll Maier gefragt haben, weil dieser versuchte die

anderen Mitangeklagten zu entlasten, „Was bekommen Sie, wenn sie die Schuld anderer auf sich nehmen?“, worauf dieser antwortete: „Herr Rat, ich werde wohl nichts mehr brauchen!“.

Im Urteil des Volksgerichtshofes wird festgehalten, dass alle Versuche Maiers, die volle Schuld nur auf sich zu nehmen, vollkommen unglaubwürdig waren.

Zu den Motiven bezie-



Glasfenster in der Wiener Votivkirche: Kaplan Maier (links) im KZ Mauthausen.

hungsweise Gedanken Maiers hinsichtlich der Übermittlung von Informationen über Waffen-, Stahl- und Flugzeugfabriken an die Alliierten führte der Volksgerichtshof aus: „Durch Vernichtung von Waffenschmieden sollte die deutsche Rüstungsproduktion getroffen und damit der Krieg verkürzt werden; außerdem sollten dem ‚selbstständigen Österreich‘ dadurch die für die Friedensfertigung notwendigen Industrien unversehrt erhalten und die Siedlungen verschont bleiben.“

Kreuzigung im KZ Mauthausen

Nach der Verurteilung wurde Maier am 22. November 1944 in das KZ Mauthausen verbracht. Er wurde bis zu seiner Hinrichtung monatelang gefoltert, um noch mehr Informationen über die Gruppe preiszugeben. Dazu wurde er auch nackt auf einem Fensterkreuz gekreuzigt.

Caldonazzi wurde im Jänner 1945 im Landesgericht Wien enthauptet und Messner im April 1945 im KZ Mauthausen vergast.

Mit Leopold Figl zurück nach Wien

Am 18. März 1945 wurde Maier zusammen mit Leopold Figl (1945-1953 Bundeskanzler, 1962-1965 Landeshauptmann von NÖ), Felix Hurdes und Lois Weinberger zurück nach Wien gebracht. In der Zeit bis zu seiner Hinrichtung wurde er für die Entschärfung von nicht explodierten Bomben und Sprengkörpern in verschiedenen Bezirken Wiens eingesetzt. Alfred Missong (ÖVP-Mitbegründer) berichtet, dass Maier mit tief beeindruckender Gefasstheit dem Tod entgegenging.

„Es lebe Christus, der König!

Es lebe Österreich!“

Kaplan Heinrich Maier wurde im Wiener Landesgericht am 22. März 1945 um 18.40 Uhr enthauptet. Seine letzten Worte waren „Es lebe Christus, der König! Es lebe Österreich!“

Unvergessen

1945 widmete ihm die Stadt Wien ein **Ehrengrab** auf dem Friedhof in Neustift am Walde, Gruppe E, Reihe 1, Grab 13.

1949 Benennung der **Dr.-Heinrich-Maier-Straße** in Wien-Pötzleinsdorf, 1995 wurde das Straßenschild mit einer Zusatztafel versehen.

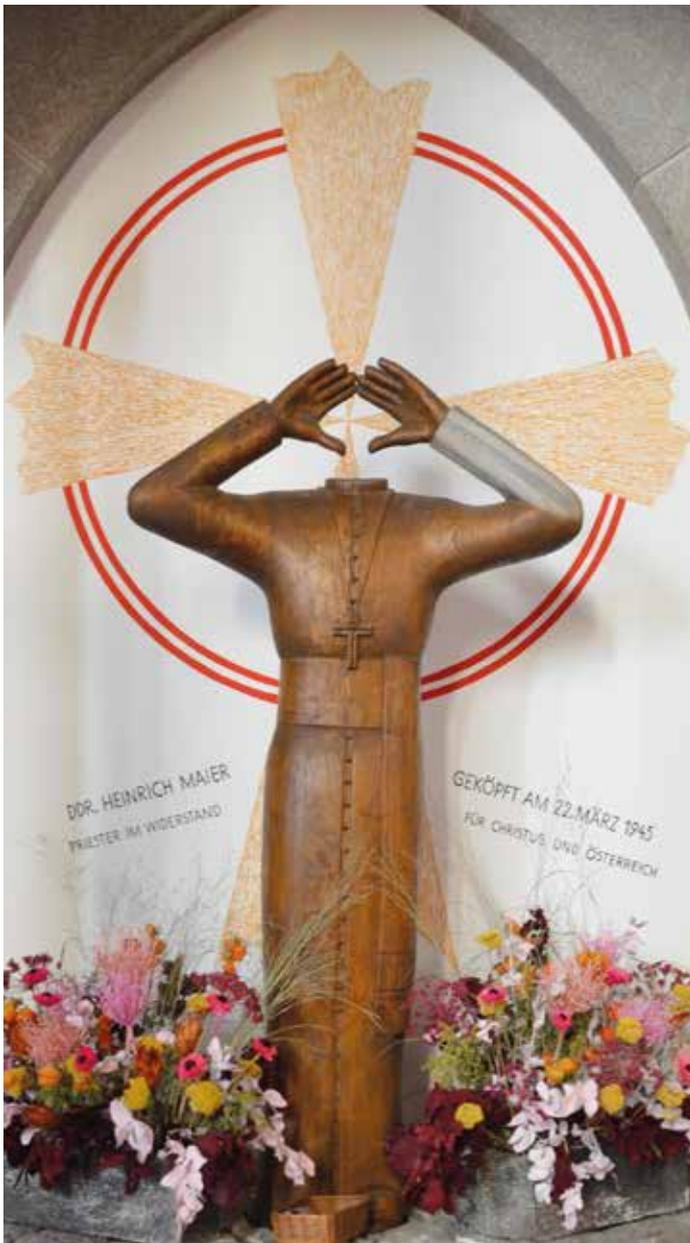
1970 Einsetzung eines Glasfensters in der **Wiener Votivkirche** mit einer dargestellten Szene aus dem KZ Mauthausen, wobei es sich bei dem Häftling mit der Segenshand um Kaplan Heinrich Maier beim verbotenen Hören der Beichte neben der Todesstiege handelt.

1988 **Gedenktafel** vor der Gersthofer Pfarrkirche St. Leopold.

1994 In der Pfarrkirche Gersthof wird die Kaplan-Heinrich-Maier-Statue **„Der kopflose Rufer“** des Künstlers Hans Schwabenicky errichtet.

1995 **Ehrungsrede durch Richard Schmitz**, Bezirksvorsteher des 1. Wiener Gemeindebezirkes (1940 wurde er von Heinrich Maier getauft).

1995 Uraufführung des **„Heinrich Maier Oratoriums“** (Komponist: Gerald Spitzner, ein Großneffe Maiers) am Wiener



Kirche Gersthof: Statue „Der kopflose Rufer“.



Stadt Wien: Ehrengrab.



Landesgericht mit Betreuung des musisch-sozialen Projektes und freiwilligen Berufsmusikern. Es stellt den Leidensweg des Heinrich Maier musikalisch dar.

1996 wurde vor der Gersthofer Pfarrkirche St. Leopold ihm zu Ehren ein **Baum** gepflanzt.

2008 Gedenkfeier zu Heinrich Maiers 100. Geburtstag im Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes mit Kompositionen von Renate Spitzner und Gerald Spitzner.

2010 Im neu eröffneten **Abt Johannes Dizen Museum** in Paudorf-Göttweig wird in einem Gedenkraum an Heinrich Maier erinnert.

In der Pfarrkirche **Großweikersdorf** gibt es eine Gedenktafel.

Quelle: Wikipedia.

Pfarrblatt der Pfarre Paudorf-Göttweig

Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre. Medieninhaber und Herausgeber: röm. kath. Pfarramt Paudorf-Göttweig, 3508 Paudorf, Hellerhofweg 7. Verantw. Red.: P. Dr. Udo Fischer; JUKI WUKI: Mag. Maria Harm, Barbara Frühwirth, Reinhard Eisenbock und Claudia Monihart. Layout: MMag. Beatrix Bakondy. Hersteller: Druckerei Rutzky GmbH, 3100 St. Pölten, Dürauerg. 30. Pfarrhof Hellerhof: T: 02736/7340; E: pfarre-paudorf@gmx.at; www.pfarre-paudorf.com.

Renovierung des Südtors



Anfang April hat die Fa. Kiss begonnen, die südliche Einfahrt des Hellerhofs zu renovieren – die Mauer samt Torbogen.

Die bisherige Ziegel-Abdeckung wird entfernt und – wie beim Osttor – durch eine Verblechung ersetzt.

Freunde der Kirche St. Georg



Bei der Generalversammlung der „Freunde der Kirche St. Georg auf dem Göttweiger Berg“ wurde der Vorstand neu gewählt. Sitzend: (v.l.): Dr. Hubert Hladej (Schriftführer), Hannelore Rinnofner (1. Obmann-Stellv.), Gebhard Sommerauer (Kassaführer) und Ingrid Slatner-Winkler (Schriftführer-Stv.).

Stehend (v.l.): Hugo Rötzer (2. Obmann-Stellv.), P. Mag. Maurus Kocher (2. Rechnungsprüfer), Reinhard Geitzenauer und Mag. Herbert Slatner (Kassaführer-Stv.). Nicht auf dem Foto: P. Udo Fischer (Obmann) und Herta Hochgötz (1. Rechnungsprüferin).



JUNGSCHAR

Wir basteln für Ostern

Auch unsere Jungscharkinder waren wieder sehr fleißig Neben vielen Dingen, die rund ums Osterfest erklärt wurden, haben sie natürlich auch Dinge für unseren Ostermarkt der Pfarre gebastelt.



ostern ...

... wenn dieses Pfarrblatt rauskommt, ist Ostern schon vorbei. Aber jetzt freu ich mich mal auf die vielen Kinder, die am Ostersonntag in unserem Park **ostereier** suchen gehen. Ich glaube heuer helf ich auch dem Osterhasen beim Verstecken. Wusstet ihr übrigens, dass der **osterhase** als Symbol für Fruchtbarkeit, neues Leben und Neuanfang steht? Und den Brauch mit den Eiern gibts, weil in der Fastenzeit früher keine tierischen Produkte gegessen wurden - also auch keine Eier. Die übrig gebliebenen Eier wurden traditionell mit roter Farbe gefärbt, die an das Blut Christi erinnern soll. Am Ende der Fastenzeit wurden die dann versteckt und gesucht. Und schon haben wir ein Brauchtum - cool oder?

Bis bald, Euer
JUKI-WUKI



WUKI INTERVIEW DES MONATS

Nachgefragt bei Reinhard Eisenbock

Wuki: Was ist deine Aufgabe im Pfarrgemeinderat?
Reinhard: Ich beschäftige mich vor allem im Bereich Familie, Jugend, Kinder und bin für die Gestaltung der Jugendseiten in unserem Pfarrblatt zuständig.

Wuki: Wo hast du die ganzen Ideen dafür her?
Reinhard: Wir arbeiten in einem Team und jeder versucht Beiträge zu finden, die vor allem für Kinder und Jugendliche interessant sind.

Wuki: Warum arbeitest du in der Pfarre mit?
Reinhard: Es ist schön, gemeinsam mit anderen zu gestalten und Ideen für unsere Gemeinschaft umzusetzen.

Wuki: Was möchtest du unseren Lesern sagen?
Reinhard: In unserer Pfarre gibt es immer was zu tun. Die Aufgabenbereiche sind vielfältig und wenn jemand gerne mit anderen Menschen arbeitet und auch der Allgemeinheit was zurück geben möchte findet sicher jeder was Spannendes hier.

Wuki: Vielen Dank für das Interview!



STECKBRIEF

Name: Reinhard Eisenbock
 verheiratet, 3 Kinder
Alter: 48
Beruf: Winzer
Wohnort: Paudorf
Hobbies: Lesen, Musizieren (Trompete), Radfahren, Fußball, Tennis
Mein Motto: Früh aufstehen, spät schlafen gehen - Carpe Diem - Nutze den Tag!



20 Jahre jugendhaus stift göttweig
 jung-lebendig-christlich-achtsam-mit-der-zeit-surzen

Theaterwoche

04.08.-08.08.2025
 Mo. bis Fr. tägl. 8 bis 16 Uhr

€220,-
all inkl.

Ferienbetreuung im Jugendhaus Stift Göttweig

Anmeldung bis 6. Juni (begrenzte Teilnehmerzahl)

Viele Kinder, ein altes Haus und ein rätselhafter Fund. Das sind die Zutaten für unsere diesjährige Theaterwoche. Du verkleidest dich gerne und wir können deine kreativen Ideen gut gebrauchen! Wir reisen! Wir verreisen! Also komm' mit auf eine fantastische Reise! Spiel, Spaß und ein achtsames Miteinander werden für Kinder von 8 bis 12 Jahren angeboten. Am Freitag heißt es dann „Bühne frei“ und zur Aufführung sind Familien und Freund*innen herzlich eingeladen! An diesem Nachmittag zeigen wir unser Erlerntes und begeistern unser Publikum!

Workshopleitung:
 Nina Hasenzagl, BEd MA
 0650/9916416

Anmeldung und Fragen zur Ferienbetreuung:
 0664 / 80 181 314 od. 315
 info@jugendimstift.at






Erlebnistage im Stift Göttweig

21. bis 23. Juli 2025, 8 bis 17 Uhr

Wir erkunden den Stiftsberg ... Spiel Spaß Sport Spannendes rund um das Stift Göttweig Basteln Rätselrally Führungen und vieles mehr ...



ab dem Vorschulalter, Vollverpflegung Unkostenbeitrag: €20 pro Kind und Tag begrenzte Teilnehmerzahl nähere Infos nach der Anmeldung




Anmeldung bis 1. Juli 2025
 gemeinde@paudorf.at, Tel. +43 2736 6575



Da geh ich hin ...

3.5.2025, 15 bis 17 Uhr 30
JUNGCHAR NEU by JUKI-WUKI
 Lasst uns den Hellerhof Garten entdecken!

10.5.2025, 15 bis 17 Uhr 30
JUNGCHAR NEU by JUKI-WUKI
 Muttertag!

11.5.2025, 9 Uhr
FAMILIENMESSE
 Pfarrkirche St. Altmann

Termine Mai 2025

1.5.	DO	St. Blasien: 9.00 Prozession auf den Waxenberg und Gipfelbergmesse f.+Elt. Karl u. Ernestine Frühwald, M. Katharina Eberl u. Ang.
2.5.	FR	18.00 Florianifeier der FF (bei Schönwetter im Park): hl. Messe mit Autosegnung
3.5.	SA	18.30 Rosenkranz, 19.00 hl. Messe f.d.Pfarrg.
4.5.	SO	3. Sonntag der Osterzeit – Fest des Hl. Florian
		9.00 hl. Messe f.+G. Anna Fink; f.+Grelt., Elt. u. Kinder der Fam. Holzheu-Zauner; f.+Anna Winter u. Ang.; f.+G. Emil Desinger u. Br. Werner Rötzer; f.+Elt. Leopoldine u. Franz Rennhofer; f.+Elt. Maria u. Franz Fahrnecker; f.+Franz u. Franziska Öllerer, To. Franziska und Anton und Ernestine Kieninger; f.+Josef Koch; f.+Inge Binder u. Elt. Schreiber; f.+Rosina, Maria u. Johann Skorsch u. Br. Hermann; f.+August Hochgötz (Gestaltung durch die Erstkommunikanten)
		anschl.: Old Timer – Segnung
		Krustetten : 19.00 Maiandacht beim Eichbühel-Kreuz
5.5.	MO	Meidling: 19.00 hl. Messe f.+Erika Grübling, Maiandacht
6.5.	DI	St. Blasien: 8.00 hl. Messe f.d.Pfarrg. Hauskommuniontag
7.5.	MI	Höbenbach: Kapellenfest: 19.00 hl. Messe 15.00 HELLERHOF-SENIOREN
8.5.	DO	Krustetten: 19.00 hl. Messe f.+Elt. Karl u. Maria Fischer; Maiandacht
9.85	FR	Paudorf: 19.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.; Maiandacht
10.5.	SA	15.00 Pfarrfirmung durch Propst Mag. Petrus Stockinger
11.5.	SO	4. Sonntag der Osterzeit – Muttertag
		9.00 hl. Messe f.+Elt. Angela u. Karl Pflügl, Schw. Erika u. Schwägerin Gisela; f.+Elt. Anton u. Maria Pichler; f.+Anna u. Otto Fink; f.+G.u.M. Anna Rauscher; f.+G. Alfred Brunnthaller u. Josef Koch; f.+Mütter der Fam. Scherz; f.+M. Barbara Auer u. Thekla Schweighofer; f.+Elt. u. Brüder Haunschmied u. Enkerl Claudia; f.+Elt. Leopoldine u. Franz Rennhofer
		St. Blasien: 10.30 hl. Messe f.+Ang. d. Fam. Schöllner; f.+Elt. Hilda u. Georg Schredl; f.+Elt. Anna u. Ignaz Dürauer; f.+Katharina Pretzner
		Maria Ellend: 19.00 Maiandacht
12.5.	MO	Meidling: 19.00 hl. Messe f.+G.u.V. Karl Skorsch; Maiandacht BIBELRUNDE
13.5.	DI	Steinaweg: 19.00 hl. Messe; Maiandacht Hellerhof: 19.30 AK LITURGIE
14.5.	MI	Meidling: 19.00 hl. Messe f.d.Pfarrg.; Maiandacht Hellerhof: 19.30 BIBELRUNDE
15.5.	DO	Krustetten: 19.00 hl. Messe f.+Elt. Johann u. Josefa Klein, Maiandacht
16.5.	FR	Eggendorf: 19.00 hl. Messe zu Ehren der Muttergottes
17.5.	SA	10.00 Firmung der Pfarre Furth 18.30 Vesper, 19.00 hl. Messe f.+S. Benjamin Rinnerbauer
18.5.	SO	5. Sonntag der Osterzeit
		8.00 (!) hl. Messe f.+Kurt Frühwirth; f.+G.u.V. Wilhelm Srsa, Elt. Franz u. Gertrude Rep. u. Ang.; f.+Anna Winter u. Ang.; +G.u.V. Franz Jexenflicker
		10.00 Erstkommunion der Pfarre Furth
		St. Blasien: 10.30 hl. Messe f.+Karl Graf; f.+Johanna Hladej; f.+Katharina Brunthaler
		Meidling (Waldandacht): 19.00 Maiandacht
19.5.	MO	Meidling: 19.00 hl. Messe; Maiandacht
20.5.	DI	Steinaweg: 19.00 hl. Messe; Maiandacht
21.5.	MI	Höbenbach: 19.00 hl. Messe f.+Friederike Ruhm, Maiandacht
22.5.	DO	Keine Abendmesse
23.5.	FR	Eggendorf: 19.00 hl. Messe f.+Schwager Leopold Kalchhauser, Maiandacht
24.5.	SA	Feier 40 Jahre MG Paudorf und 40 Jahre VCM: 16.00 Beginn, 20.00 Festakt Keine Abendmesse
25.5.	SO	6. Sonntag der Osterzeit
		9.00 hl. Messe f.+Br. Karl Pichler u. Schwägerin Leopoldine; f.+Alfred Brunnthaller; f.+Anna Winter u. Ang.; f.+Adolf u. Katharina Schweiger; f.+Margarethe Ettenauer; f.+Johann Kainz
		Zellerkreuz ob Steinaweg: 19.00 50. Gemeinsame Maiandacht der Pfarren Furth, Mautern und Paudorf-Göttweig (18.30 Abmarsch von der Kapelle Steinaweg)

26.5.	MO	1. BITTTAG: Meidling (Statue des Hl. Altmann): 19.00 hl. Messe f.+G.u.V. Karl Skorsch
27.5.	DI	2. BITTTAG: Steinaweg (Altmannbründl). 19.00 hl. Messe
28.5.	MI	3. BITTTAG: Höbenbach: 19.00 hl. Messe
29.5.	DO	Hochfest Christi Himmelfahrt – Erstkommunion 9.00 hl. Messe mit Erstkommunion f.+Elt. Josef u. Josefa Holzheu u. Brüder Gerhard u. Hans; f.+Hans Pichler; f.+M. Adelheid Barta St. Blasien: 19.00 Andacht der Erstkommunikanten
30.5.	FR	Keine Abendmesse
31.5.	SA	Hellerhof: 13.00 Uhr: Trauung von Thomas Skorsch und Claudia Denk 18.30 Vesper, 19.00 hl. Messe



Auf dem Friedhof Klein-Wien wurde bestattet:

› Katharina Brunthaler (Kl. Wien, 104. Lj.)

Eine Seelenmesse mit Urne wurde in St. Altmann gefeiert für:

› Hermine Braun (Paudorf, 77. Lj.)



Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

› Hannah Ingeborg Winterleitner-Sraßer (Höbenbach)
Franziska Gabriele Winterleitner-Sraßer (Höbenbach)

Älteste Pfarrangehörige verstorben



Katharina Brunthaler ist am 18. März im 104. Lebensjahr verstorben. Sie war die älteste Pfarrangehörige. Bis zuletzt war sie geistig frisch.

Bestens betreut wurde sie in Klein-Wien Nr. 21 von ihrer Tochter Eva und ihrem Schwiegersohn Manfred Hofer. Geboren wurde sie am 4. November 1921 in Klein-Wien Nr. 4. Die Volksschule besuchte sie in Paudorf. Ihr Gatte Richard ist 2003 verstorben.

St. Blasien dankt

Herzlichst gedankt sei allen, die beim Begräbnis von Katharina Brunthaler Kranzspenden für die Kirche St. Blasien gegeben haben.

Josef Schneider und seine sechs 100-jährigen Nachkommen

Josef Schneider war von 1877 bis zu seinem Tod 1886 (er starb mit 80 Jahren) der erste Kirchenvater aus Klein-Wien.

1832 hatte er in Göttweig Franziska Neuwirth aus Maires (Pfarre Zlabings, Mähren) gehehlicht. Sein Vater Johann Schneider stammte aus Ernsdorf (Mähren). Alle 6 Frauen, die aus Klein-Wien stammen und 100 Jahre alt geworden sind, stammen von diesem Paar ab:

Die **Enkelin Katharina Rupnik** geb. Schneider starb 1983 im 104. Lebensjahr.

Weiters die **Urenkelinnen: Anna Rupnik** starb 2010 im 101. Lebensjahr.

Rosa Graf geb. Dürauer starb 2021 im 103. Lebensjahr.

Ernestine Frühwald geb. Dürauer starb 2025 im 101. Lebensjahr.

Katharina Brunthaler geb. Schneider starb 2025 im 104. Lebensjahr.

Berta Pittner geb. Dürauer steht derzeit im 103. Lebensjahr.

Rosa, Ernestine und Berta Dürauer waren unter jenen jungen Frauen, die Pfarrer P. Benedikt Ramoser im Mai 1945 zehn Tage lang auf dem Kirchendachboden von St. Blasien versteckt und mit dem Lebensnotwendigen versorgt hat, um sie vor der Vergewaltigung durch russische Soldaten zu schützen.

Urugroßenkel Walter Dürauer ist derzeit Pfarrkirchenrats-Obmann der Pfarre Paudorf-Göttweig.

St. Altmann dankt

Herzlichst gedankt sei allen, die bei der Verabschiedung von Frau Hermine Braun Kranzspenden für das Pfarrzentrum Hellerhof gegeben haben.



Fastensuppe

Die Firmlinge haben auch heuer wieder ein Fastensuppenessen zugunsten der Straßenkinder in Rumänien und Moldawien organisiert. Gespendet wurden 984 Euro. Danke!



10. Nachtkreuzweg

24 Personen (2024: 33) nahmen an dem von einem Quartett der MK Fladnitztal gestalteten 10. Nachtkreuzweg auf dem Göttweiger Berg teil.

Danach gab es wieder Fastenbrezen.

Die Kreuzwegandachten in St. Blasien und St. Altmann waren mit je 11 Personen schwach besucht.



Ausstellung von MMag. Bakondy in der Wiener „Sargfabrik“



Unter dem Titel „Galaxien und Aeorsole“ sind bis 14. Juni Werke von MMag. Beatrix Bakondy in der „Sargfabrik“ (Goldschlagstr. 169, 14, Bezirk) ausgestellt. Gezeigt werden Sprayarbeiten, die den Negativraum von Pflanzen und Objekten abbilden. Dass die Meidlinger Schlossherrin seit langer Zeit das Layout des Pfarr-

blatts besorgt, ist in Paudorf allgemein bekannt. Dass sie eine hochgeschätzte Künstlerin ist, leider noch nicht. Bereits vor 10 Jahren ist ein großes Werk über ihre umfangreiche Tätigkeit als Künstlerin erschienen: „Absenzen – Beatrix Bakondy“ (edition Angewandte, Verlag De Gruyter, 2015).

Pinnwand

Göttweiger Sonderausstellung 2025

Am 22. März wurde die Göttweiger Sonderausstellung „Heilige Zeiten – Heilige Vielfalt“ eröffnet. Kuratorin: Mag. Dr. Angelika Kölbl.

Bitte um Spende für Pfarrblatt

Der Mai-Ausgabe des Pfarrblatts liegt auch heuer wieder ein Zahlschein mit der Bitte um eine Spende für das Pfarrblatt bei.

70 Jahre Weinbauverein

Der Weinbauverein Krustetten-Höbenbach feierte am 12. April bei der Weinbergschnecke sein 70-jähriges Bestehen mit einem Festakt inkl. Segnung der Weingärten durch den Pfarrer.

Reinigung der beschmierten Mauer

Die von Vandalen verunzierte Mauer des Evangelimann-Gartens wurde von Malermeister Rudolf Holzbauer gratis renoviert; das Material stellte die Gemeinde zur Verfügung. Herzlichen Dank!